



Die ersten NS-Verfolgungsaktionen 1933 am Beispiel des KZ Heuberg

© Archiv DZOK Ulm

Die Berichterstattung über das KZ Heuberg in der Lokalpresse* (Auswahl)

- Aufgabe:** Arbeitet aus den Artikeln heraus, was die Leser über das KZ Heuberg erfahren.
- Worüber wird berichtet? Worüber wird *nicht* berichtet?
 - Auf welche Art und Weise wird berichtet? Markiert sprachliche Auffälligkeiten.
 - Welche Wirkung haben die Darstellungen auf die Leser?

M1 „Der Volksfreund“ vom 4. März 1933

Gerüchte über politische Gewaltpläne der kommunistischen Partei durchschwirrten gestern unsere Stadt und riefen auf der Hauptstraße in den Abendstunden größere Menschenansammlungen hervor, die besonderen Gesprächsstoff noch dadurch erhielten, dass zahlreiche Nationalsozialisten in Parteiuniform unterwegs waren und sich zur Sammlung ins Parteilokal „Zur Linde“ begaben. Es hieß, die SA sei in Alarmbereitschaft, um nach Ebingen befördert zu werden, wo kommunistische Unruhen, u.a. auch ein Anschlag auf den Ebinger Gaskessel aufgedeckt worden seien. Wir erkundigten uns sofort in Ebingen nach dem Sachverhalt und erhielten die Auskunft, dass dort alles in völliger Ruhe ist und kein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen vorhanden sei. Inzwischen erfahren wir von zuständiger Seite noch, dass gestern vormittag beim Oberamt die Nachricht einlief, in Ebingen würden durch Angehörige der kommunistischen Partei Waffen verborgen gehalten, auch Aufmarsch- und Umsturzpläne sollten auf gewisse Weisungen der Berliner Parteizentrale hin bestehen. Pflichtgemäß schritt das Oberamt sofort zur Nachprüfung dieser Angaben, und am Nachmittag wurden vier Polizei- und Landjägerpatrouillen eingesetzt, um an den von den diversen Männern genau bezeichneten Lagerstellen der Waffen Nachforschung zu halten. Das Ergebnis war jedoch gleich Null; weder Waffen noch irgendwelche Dokumente, die auf Aufmarschpläne u.a. hindeuten, wurden gefunden. Festzustehen scheint jedoch, dass tatsächlich gewisse Weisungen aus Berlin an die Ebinger kommunistische Ortsgruppe gelangt sind, über deren Inhalt die vernommenen Personen aber keine Angaben machten. Die zuständige behördliche Stelle weist ausdrücklich darauf hin, dass zu irgendwelchen Befürchtungen absolut kein Grund vorhanden sei, dass vielmehr alle Maßnahmen getroffen und die Polizeiorgane mit Weisungen versehen sind, die die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und den Schutz der Bevölkerung jederzeit gewährleisten. Auch in der Stadt Balingen** wurden Haussuchungen bei Kommunisten vorgenommen; dabei konnte eine größere Menge Wahlpropagandamaterial, bestehend aus Flugblättern, Plakaten, die teilweise verletzenden Charakter und Beleidigungen gegen die Reichsregierung enthalten sollen, beschlagnahmt werden. Zusammenfassend kann nochmals betont werden, dass es sich bei den Gerüchten im großen ganzen um die in Zeiten solcher politischen Hochspannung immer wieder auftauchende, einer gewissen Angstpsychose entspringende haltlose Alarmnachrichten handelt, die, wenn sie auch zunächst harmlos klingen, durch die Verbreitung von Mund zu Mund immer stärkere Beunruhigung hervorrufen und zuletzt zu einer allgemeinen erregten Stimmung führen, zu welcher aber gerade bei uns in Balingen gewiss kein Grund gegeben ist. Dies wird auch bestätigt durch folgende Mitteilung, die uns vom Bürgermeisteramt zugeht: „Im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung werden seit Wochen und besonders wieder in den letzten Tagen beunruhigende Gerüchte aller Art in der hiesigen Bevölkerung verbreitet. Es darf demgegenüber festgestellt werden, dass alle zur Kenntnis des Bürgermeisteramts gelangten Gerüchte dieser Art, ebenso die bei der Polizeiwache eingegangenen Meldungen und Beschuldigungen gegenüber einzelnen Personen und politischen Parteien samt und sonders als unzutreffend sich herausgestellt haben und dass weder hier noch in anderen Bezirksorten irgendetwas vorgefallen ist, was einen Grund für eine Beunruhigung der hiesigen Bevölkerung abgeben könnte. Der Einwohnerschaft wird empfohlen, allen falschen Ausstreuungen und wilden Gerüchten die nötige Ruhe und Besonnenheit entgegenzusetzen. Im Bedarfsfall wende man sich sofort unmittelbar an das Bürgermeisteramt.

* Die Zeitung „Der Volksfreund“ erschien erstmals 1848 in Balingen, herausgegeben vom Familienunternehmen Wilhelm Daniel. 1933 musste die Herausgabe eingestellt werden. Der Betrieb übernahm den Druck der NS-Zeitung „Der Wille“. Der seit 1973 erscheinende „Zollern-Alb-Kurier“ geht auf den „Volksfreund“ zurück.

** Hervorhebungen (durch Sperrung) im Original

M2 „Der Volksfreund“ vom 11. März 1933

Kommunistische Bezirksführer verhaftet. Aufgrund einer Anordnung des Landeskriminalpolizeiamtes wurden gestern im Bezirk Balingen annähernd 30 Mitglieder der kommunistischen Partei in Schutzhaft genommen, die als örtliche Führer und Mitglieder der Bezirksparteileitung bekannt waren. Mehr als 10 der verhafteten Personen entfallen allein auf die Stadt Ebingen, die übrigen auf die Gemeinden Geislingen, Tailfingen, Winterlingen und 2 Personen auf die Oberamtsstadt Balingen. Sämtliche Verhafteten wurden teils im Auto, teils per Bahn nach auswärts verbracht. Die Anordnung, auf Grund deren die Verhaftungen erfolgten, scheint sich auf das ganze Land zu erstrecken.

M3 „Der Volksfreund“ vom 16. März 1933

Politische Gefangene in Balingen. Seit letzten Samstag sind in den Arrestlokalen des Balingener Oberamts- und Amtsgerichtsgebäudes 47 aufgrund der Verordnung des Landeskriminalpolizeiamtes in Schutzhaft genommene württembergische Kommunisten untergebracht. Unter ihnen befinden sich sechs an dem seinerzeitigen Aufruhr in Mössingen* beteiligte Personen, während die übrigen aus Stuttgart kommen. Die Überführung von Stuttgart hierher erfolgte im Lastkraftwagen. Einer der im Amtsgerichtsgefängnis Inhaftierten trat bald nach seiner Einlieferung in den Hungerstreik, den er nach 5 Tagen in völlig erschöpftem Zustand wieder aufgab. Die Verbringung der im Bezirk verhafteten kommunistischen Führer in auswärtige Gefängnisse und die Einlieferung auswärtiger Kommunisten in die Bezirksarrestlokale entspringt einer Vorsichtsmaßnahme, durch die örtlichen Zwischenfällen vorgebeugt werden soll.

* Gemeint ist der Mössinger Generalstreik vom 31. Januar 1933.

M4 „Der Volksfreund“ vom 17. März 1933

Konzentrationslager für die verhafteten Kommunisten

Stuttgart, 16. März. Ein Zug von Hilfspolizei hat, wie der NS-Kurier berichtet, das Landesgefängnis in Rotenburg besetzt, in dem sich in großer Anzahl die kommunistischen Häftlinge befinden. Für diese Häftlinge hat sich der Polizeikommissar nach einem anderen „geeigneten Aufenthalt“ umgesehen. Er hat 100 Mann SA auf den Heuberg beordert, die dort das Konzentrationslager vorbereiten, in dem, wie das Blatt schreibt, die Kommunistenführer Gelegenheit haben werden, sich zum erstenmal in nützlicher Arbeit für das Wohl der schaffenden Volksschichten zu betätigen.

M5 „Der Volksfreund“ vom 22. März 1933

Verhaftungen in Heselwangen

Auf Weisungen des Unterkommissars für den Bezirk Balingen fuhr gestern Vormittag der Balingener SA-Sturm, verstärkt durch vier Landjäger nach Heselwangen, um dort Verhaftungen vorzunehmen. Wie der Unterkommissar mitteilt, hat sich die Aktion auf solche Personen erstreckt, „die seither durch Verächtlichmachung der Reichsregierung, durch zügellose Kritik und Schimpfereien und durch Verhetzung anderer Volksteile“ aufgefallen sind. Insgesamt erfolgten 11 Festnahmen; 9 Personen gehören der Sozialdemokratie und 2 der Kommunistischen Partei an. Die gleichzeitig mit den Verhaftungen vorgenommenen Hausdurchsuchungen zeigten kein nennenswertes Ergebnis. Die in Schutzhaft genommenen Personen wurden zusammen mit den im Amtsgerichts- und Oberamtsgefängnis untergebrachten Häftlingen gestern Nachmittag in das Konzentrationslager auf den Heuberg gebracht.

Weitere Verhaftungen im oberen Bezirk. Wie der „Neue Albote“ berichtet, wurden die Verhaftungen gestern fortgesetzt. Festgenommen wurden in Ebingen Stadtrat Schaut und Konsumlagerhalter Schlagenhauf, beide von der SPD bzw. dem Reichsbanner. Die übrigen Inhaftierten dürften gestern mit zahlreichen anderen in die neuen Konzentrationslager auf dem Heuberg und auf den Übungsplatz Münsingen abtransportiert worden sein. In Tailfingen, wohin am Samstagabend 14 SA-Leute beordert worden waren, von denen 6 als Hilfspolizisten eingestellt wurden, wurde von gestern früh ½ 5 Uhr ab eine umfangreiche Polizeiaktion durchgeführt. Bis Montagmittag waren insgesamt 21 Personen, die der KPD führend angehörten oder ihr nahestanden, verhaftet.

M6 „Der Volksfreund“ vom 22. März 1933

Feier im Heuberglager

Das Lager Heuberg bei Stetten a.k.M. war am gestrigen Dienstag das Ziel vieler Neugieriger. Die beiden Bataillone, die sich augenblicklich dort befinden (Konstanzer, Donaueschinger und Villingener Infanterie) hielten anlässlich der Reichstagsfeieröffnung einen feierlichen Feldgottesdienst ab, an dem auch die SA-Stürme des Schwarzwaldkreises und der SA-Sturm Stetten teilnahmen, die zur Bewachung des ebenfalls in Stetten befindlichen großen Konzentrationslagers für politische Schutzhäftlinge dienen. Auch ein Kommando Schutzpolizei und eine Sigmaringer Stahlhelmgruppe war unter den langen grauen und braunen Reihen zu bemerken, die den Feldaltar auf dem Lagersportplatz umsäumten. Von Stetten selbst hatten sich die verschiedenen Vereine und die Feuerwehr eingefunden, und aus der Umgebung wollten eine große Anzahl von Gästen den Nationalfeiertag zusammen mit der Reichswehr und der SA begehen. Im Kontrast zu diesem feierlichen, bunten Bild, über dem die schwarz-weiß-rote Reichskriegsflagge stolz im Winde wehte, standen die großen Transporte von Schutzhäftlingen, die just um diese Zeit aus allen Gegenden Württembergs auf großen Omnibussen eintrafen, und die teilweise verdrossenen, teilweise gleichmütigen Gesichter der Kommunisten, die aus den Türen der großen Wohnbaracken lugten. Nach einer Erkundigung bei der Lagerverwaltung haben es die Schutzhäftlinge im Lager Heuberg nicht schlecht. Im Gegensatz zum Münsinger Lager sind hier ja lauter massive Wohnungen. Die Verpflegung soll gut und völlig gleichwertig mit der der Bewachungsmannschaften sein. Die Bewachung ist sehr scharf. Für das Publikum ist das Sammelager gesperrt. Nur anlässlich des Feldgottesdienstes auf dem Lagersportplatz, der sich mitten im Konzentrationslager befindet, war Gelegenheit, die Gefangenen zu beobachten. – Der Feldgottesdienst selbst nahm einen würdigen, eindrucksvollen Verlauf. Nach den zur Einigkeit mahnenden Predigtworten des katholischen und des evangelischen Lagergeistlichen nahmen die Fronten der Reichswehr und der Wehrverbände Paradedstellung ein. Es folgte der Appell und eine kurze, markige Ansprache des Bataillonskommandeurs und Lagerältesten, Herrn Major Mittermeier vom 3. Batl. 14, Inf.Regt. – Anschließend an den Feldgottesdienst fand ein Vorbeimarsch in der Lagerstraße statt. Zunächst die verschiedenen Truppenteile, die in ihrer Paradeausrüstung, zum Teil mit leichten Maschinengewehren, marschierten, dann die SA, zusammen mit der Schutzpolizei und einigen Stahlhelmleuten. Kurz nach dem Vorbeimarsch belebten weitere Transporte das Lagerbild von neuem. Bis Dienstag waren gegen 400 Häftlinge eingetroffen. Eingerichtet wird das Konzentrationslager für etwa 900 Mann.

M7 „Der Volksfreund“ vom 22. März 1933

Ins Konzentrationslager auf den Heuberg – Polizeiaktionen

Stuttgart, 21. März. Am Montag wurden aus verschiedenen Städten die in Schutzhaft genommenen Kommunisten ins Konzentrationslager auf dem Heuberg abtransportiert. In Reutlingen hatten sich zum Abschied verschiedene Angehörige eingefunden. Von Schwenningen und Rottweil wurden insgesamt 23 Leute auf den Heuberg verbracht. Wie weiter berichtet wird, ist der Redakteur des „Neckar-Echo“ in Heilbronn, Stadtrat Lukas Müller, in Lörrach, in der Nähe seines Heimatortes, in Schutzhaft genommen worden. 35 im Oberndorfer Amtsgerichtsgefängnis untergebrachte politische Schutzhäftlinge sind unter starker polizeilicher Bedeckung in das Konzentrationslager auf den Heuberg verbracht worden. – In Schramberg wurden am Sonntag erneut Haussuchungen bei Kommunisten u. Sozialdemokraten vorgenommen. Es wurden Waffen und Werbematerial beschlagnahmt. – In Trossingen sind verschiedene Mitglieder der KPD und der SPD in Schutzhaft genommen worden. Es wurde in Trossingen Hilfspolizei in Stärke von 40 Mann aufgestellt.

Stuttgart, 21. März. (Schutzhaft.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Ruggaber wurde in Schutzhaft genommen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat gegen diese Maßnahme beim Landtagspräsidenten unter Hinweis auf die Immunität Einspruch erhoben.

M8 „Der Volksfreund“ vom 24. März 1933

Die Polizeiaktionen

Die Polizeiaktionen gegen die Marxisten werden fortgesetzt. In Ebingen wurden bei einer durchgreifenden Fremdenkontrolle 15 männliche und weibliche Personen vorläufig festgenommen. Auch in Crailsheim sind zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Fünf der Verhafteten wurden auf den Heuberg abtransportiert und die übrigen wieder freigelassen. In Tailfingen wurden vier Verhaftungen vorgenommen. In Heselwangen nahmen auf Weisung des Unterkommissars für den Bezirk Balingen Landjäger sowie der Balingen SA-Sturm 11 Verhaftungen von Personen vor, die seither durch Verächtlichmachung der Reichsregierung, durch zügellose Kritik und Schimpfereien und durch Verhetzung anderer Volksteile aufgefallen seien. Sämtliche Häftlinge wurden auf den Heuberg gebracht. In Göppingen wurden aus dem Bezirk verschiedene verhaftete Kommunisten eingeliefert. Die in den Blaubeurener Gefängnissen untergebrachten politischen Gefangenen sind auf den Heuberg gebracht worden. [...]

Konzentrationslager auf dem Heuberg

Stuttgart, 23. März. Vom Polizeipräsidium (Württ. Landeskriminalpolizeiamt) wird mitgeteilt: In den letzten Tagen ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg ein geschlossenes Konzentrationslager für politische Schutzhäftlinge errichtet und in Betrieb genommen worden. Das Lager vermag zunächst etwa 1500 Gefangene aufzunehmen und bietet damit die Möglichkeit, aus dem ganzen Lande alle ruhe- und ordnungsfährdenden Elemente laufend bis auf weiteres zu entfernen, sicherzustellen und damit die örtlichen Polizeibehörden zu entlasten. Die Beaufsichtigung des Lagers wird durch ein starkes Aufgebot von Hilfspolizei unter schutzpolizeilicher Leitung durchgeführt. Die Gefangenen sind gemeinschaftlich untergebracht und werden zu geeigneter Arbeit herangezogen werden. Sie können in beschränktem Umfange Post empfangen (Schutzhaftlager Heuberg bei Stetten am kalten Markt) und absenden. Die Post unterliegt einer scharfen polizeilichen Kontrolle. Besuche sind bis auf weiteres nicht gestattet. Urlaub wird nicht erteilt. Entsprechende Gesuche sind daher zwecklos. Das Lager untersteht der Aufsicht des Landeskriminalpolizeiamtes, das auch über Haftentlassungsgesuche nach Anhörung der Beteiligten örtlichen Stellen entscheidet. Entsprechende Gesuche sind schriftlich einzureichen: mündliche Vorstellungen und Verwendungen können nicht berücksichtigt werden.

M9 „Der Volksfreund“ vom 24. März 1933

[...] Auch in Onstmettingen wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Unter ihnen befindet sich der Vorsitzende der Onstmettinger Ortsgruppe der SPD, Gemeinderat Jetter. – Die gestern da und dort aufgetauchten Gerüchte über die Vornahme weiterer Verhaftungen und Polizeiaktionen im unteren Bezirk treffen nach unseren Erkundigungen nicht zu. Im Gegenteil verstärkt sich der Eindruck, dass, falls besondere Vorkommnisse nicht neuen Anlass zum Einschreiten geben sollten, mit den bereits getroffenen Maßnahmen ein gewisser Abschluss der Aktion erreicht ist und eine allgemeine Beruhigung in den Bevölkerungskreisen wieder einzukehren beginnt.

M10 „Der Volksfreund“ vom 25. März 1933

Ebingen, 25. März. (Dr. Haux verhaftet.) Heute früh wurde von der hiesigen Polizei der bekannte Industrielle Dr. Haux in seinem Betrieb verhaftet. Die Gründe der Festnahme waren bis zur Stunde noch nicht in Erfahrung zu bringen. Dr. Haux, der im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Ebingen und weit darüber hinaus seither eine bedeutende Rolle spielte, ist seit 1 ¼ Jahr Mitglied des Ebinger Gemeinderats. Auch für die Handelskammer Reutlingen bekleidet er ein Ehrenamt. Politisch gehört Dr. Haux zur Demokratischen Partei, deren Mitglied er ist.

Tailfingen, 25. März. (Zur politischen Befriedung.) In den letzten beiden Tagen wurden hier wieder 19 Personen in Gegenwart des Unterkommissars für den Bezirk Balingen im Rahmen einer großen politischen Säuberungsaktion in Schutzhaft genommen. [...] Der Gemeinderat erlässt in der gestrigen Ausgabe des städtischen Amtsblattes einen Aufruf, in welchem er seine Abscheu über die kürzlich verübte und be-

reits berichtete Friedhofsschändung ausdrückt. Die Täter, so heißt es in dem Aufruf, haben sich durch ihre frevelhafte Tat selbst aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Dann appellierte der Aufruf noch an die Ruhe und Besonnenheit der Bevölkerung und fordert sie auf, die Arbeit der nationalen Regierung nicht durch Hetzereien und Schimpfereien zu sabotieren. Ferner enthält der Erlass scharfe Worte gegen das Denunziantentum, das sich in diesen Tagen in großem Ausmaß breit mache. Rücksichtsloses Einschreiten gegen alle diejenigen, die ihre Nebenmenschen fahrlässig und wider besseres Wissen verleumdend, wird angedroht.

M11 „Der Volksfreund“ vom 27. März 1933

Ebingen, 27. März. (Verlagsleiter Meyer in Schutzhaft genommen.) Am Samstag wurde der Verlags- und Hauptschriftleiter des „Neuen Alboten“ in Ebingen, E. Mayer, von SA-Leuten in Schutzhaft genommen und nach dem Balinger Amtsgerichtsgefängnis abtransportiert. Verlagsleiter Mayer ist zugleich Bezirksvorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei des Bezirks Balingen.

Ebingen, 27. März. (Attentatsversuch auf das Gaswerk?) In der Nacht zum Samstag spielten sich vor dem Ebinger Gaswerk, wie die Polizei mitteilte, mysteriöse Vorgänge ab. Als einer der Schichtarbeiter mit einem Schiebewagen hinausfuhr, um glühende Koks auf die Halde zu fahren, wurde er gegen Mitternacht von einem unbekanntem Mann mit einem Prügel niedergeschlagen. Die sofort alarmierte Ebinger Polizei wurde bei ihrem Eintreffen mit Steinen beworfen. Die Polizei vermutet, dass von Kommunisten ein Anschlag auf das Gaswerk geplant war. Aus diesem Grunde wurden im Laufe des Samstagvormittags eine weitere Anzahl von verdächtigen Ebinger Personen, hauptsächlich Funktionäre der KPD, in Schutzhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Balingen abtransportiert. Im Ganzen wurden am Samstag 17 Verdächtige festgenommen. Zahlreiche andere Kommunisten waren schon festgenommen und auf das Lager Heuberg verbracht worden.

M12 „Der Volksfreund“ vom 28. März 1933

Aufruf an die Bevölkerung

der Oberamtsbezirke Balingen, Spaichingen u. Tuttlingen!

Mit dem 25. März 1933 bin ich im Einverständnis des Herrn Staatspräsidenten zum Unterkommissar für die oben angeführten Oberamtsbezirke bestimmt worden. Um den zur Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchten entgegenzutreten zu können, erachte ich es als meine Pflicht, der Bevölkerung bekannt zu geben, dass meine Aufgabe darin bestehen wird, zusammen mit den staatlichen Behörden, Landjäger- und Polizeimannschaften, sowie SA, SS und Stahlhelm das Eigentum sowie das Leben des einzelnen Volksgenossen unter allen Umständen zu schützen. Ich trete dem Gerücht, als ob die Aufgabe der neuen Regierung darin bestünde, friedliche Bürger ihrer Freiheit zu berauben, mit aller Entschiedenheit entgegen. Wenn in den letzten Tagen da und dort Eingriffe gemacht wurden, so geschah das nur, um die immer noch auftauchenden Kommunistentumtriebe im Keime zu ersticken. Ich versichere jedem, der ehrlich gewillt ist, zusammen mit der neuen nationalen Regierung am Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten, dass seine persönliche Freiheit, ohne Unterschied der früheren Parteizugehörigkeit, voll und ganz gewährleistet wird, möchte aber darauf aufmerksam machen, dass gegen diejenigen, die fernerhin unwahre Gerüchte über Freiheitsberaubung usw. in Umlauf setzen, mit aller Schärfe eingeschritten werden muss.

Ferner richte ich an die Bevölkerung das Ersuchen, das Schreiben von anonymen Briefen unter allen Umständen zu unterlassen. Wer irgendetwas zu melden hat über Waffen oder Kommunistentumtriebe oder sonstige staatsfeindliche Aktionen, kann dies tun, ohne den anonymen Weg beschreiten zu müssen.

gez. **E. Kiener**,

Unterkommissar für die Oberämter Balingen, Spaichingen und Tuttlingen.

NB. Von der gesamten Presse der drei Bezirke nachzudrucken und je ein Exemplar an die Adresse des Unterkommisars einsenden.

M13 „Der Volksfreund“ vom 29.3.1933

Das Konzentrationslager auf dem Heuberg

Stuttgart, 28. März. Das Konzentrationslager auf dem Heuberg umfasst, wie wir erfahren, bereits 1500 politische Gefangene. Die Gefangenen werden demnächst mit Straßenbauarbeiten im Lager selbst beschäftigt werden. Gerüchte, dass die Gefangenen exerzieren müssten, sind falsch. Das Konzentrationslager war von Polizeioberst a.D. Reich - Stuttgart eingerichtet worden, der es auch bis zum letzten Samstag geleitet hatte. Der neue Leiter des Lagers ist Major a. D. Kaufmann.

M14 „Der Volksfreund“ vom 31.3.1933

Amerikanischer Generalkonsul besucht das Konzentrationslager auf dem Heuberg.

Wie wir erfahren, hat der hiesige amerikanische Generalkonsul am Mittwoch auf Einladung der Württ. Regierung das Konzentrationslager auf dem Heuberg besucht. Der Besuch diente dem Zweck, den Konsul davon zu überzeugen, dass die im Ausland verbreiteten Greuelnachrichten über die Misshandlungen der politischen Häftlinge Lügen darstellen und jeder Grundlage entbehren. Im Lager befinden sich zur Zeit 2000 Schutzhäftlinge. Durch Ausbau soll das Lager derart vergrößert werden, dass etwa 4000 Häftlinge untergebracht werden können. Die Insassen stammen fast ausschließlich aus Württemberg.

Haftentlassungen. Im Benehmen mit dem seitherigen Unterkommissar des Bezirks Balingen, Herrn Landtagsabgeordneten Kiener, hat der Herr Landrat, auf welchen nach Auflösung der Unterkommissariate die Polizeigewalt wieder übergegangen ist, am Mittwochnachmittag die Freilassung von 17 in Schutzhaft genommenen und in den Gefängnislokalen des Amtsgerichts und Oberamts untergebrachten Personen verfügt. Unter den Freigelassenen befinden sich auch die Herren Stadtrat Dr. Haux und Schriftleiter Mayer aus Ebingen. Die freigelassenen Personen verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks wie folgt: Ebingen 2, Geislingen 2, Heselwangen 7, Onstmettingen 3 und Tailfingen 3. Die Haftentlassung erstreckt sich auf solche politischen Häftlinge, bei welchen nur leichtere Verfehlungen vorgelegen hatten und deren Verhaftung vom zuständigen Landeskriminalpolizeiamt nicht beantragt war.

Zur Inschutzhaftnahme des Fabrikanten Doktor Haux – Ebingen teilt die Handelskammer mit: Über die am vorigen Samstag erfolgte Inhaftierung des Fabrikanten Doktor Haux in Ebingen sind in der Landespresse zum Teil Gerüchte verbreitet worden, die geeignet sind, Ehre und Ansehen der Person des Herrn Doktor Haux, seiner Familie und seiner Firma aufs schwerste zu schädigen. Die Handelskammer hat bei ihrer zuständigen Aufsichtsbehörde, dem Württ. Wirtschaftsministerium, Erkundigungen über den wirklichen Grund der Inschutzhaftnahme angestellt und wurde vom Wirtschaftsministerium zu der Erklärung ermächtigt, dass nach Aussage des zuständigen Oberamts Balingen der vorübergehenden Inschutzhaftnahme des Herrn Dr. Haux lediglich politische und keinerlei strafrechtliche Motive zu Grunde lagen.

M15 „Der Volksfreund“ vom 22. April 1933

Ebingen, 21. April. (Falscher Alarm.) Am Schluss eines von der NSDAP veranstalteten „Deutschen Abends“ in der Turnhalle gab es einige Beunruhigung, als es hieß, auf dem Heuberg sei es zu Fluchtversuchen von Kommunisten gekommen und soeben seien Leuchtsignale aus dem Konzentrationslager beobachtet worden. Die Gerüchte stellten sich später als falsch heraus. Beachtlich aber war die Schlagfertigkeit der hiesigen Polizei, die zusammen mit SA und SS sofort sämtliche Zugangswege zum Heuberg besetzte, wobei sich auch Ebinger Autobesitzer zur Verfügung stellten. Zu Fluchtversuchen soll es auf dem Heuberg nirgends gekommen sein. Die Beobachtung der angeblichen Alarmsignale beruht auf Missverständnissen.

M16 „Der Volksfreund“ vom 3. Mai 1933

Wieder verhaftet. Die Gewerkschaftssekretäre Max Schuster – Balingen und H. Schaut – Ebingen, die kurz vor Ostern aus der Schutzhaft auf dem Heuberg entlassen wurden, sind ausgangs letzter Woche erneut in Haft genommen und wieder in das Konzentrationslager auf dem Heuberg gebracht worden. Politische Gründe scheinen für die erneute Verhaftung vorzuliegen.

M17 „Der Volksfreund“ vom 17. Mai 1933

Tailfingen, 17. Mai. (Neue Waffenfunde.) Die Suche nach Waffen und Munition in den Wohnungen und Verstecken der auf dem Heuberg in Schutzhaft befindlichen Kommunisten aus unserer Stadt und den mit diesen Sympathisierenden geht immer weiter und ist immer noch erfolgreich. So fand man in voriger Woche in der Wohnung eines Verhafteten, unter dem Fußboden des Avankos* versteckt, einen Karabiner neuesten Modells, und gestern wurde in einem Neubau der Neuweiler Straße eine Kiste mit einer Anzahl Waffen und eine größere Menge Munition ausgegraben, die dort ein KPD-Mann in Sicherheit gebracht hatte, um bei Beginn der „blutigen Revolution“, die hier so oft mit kühner Stimmung angesagt worden ist, gerüstet zu sein. Die Kiste enthält eine Parabellum-Pistole mit Anschlagschaft (Selbstlader mit rückwärts gleitendem Lauf und Schlagbolzenschloss), eine Armeepistole 08, Mauserpistole 7/65, einen Heeresdolch, alles modernste Waffen, eine Menge Munition, Zündschnüre usw. Die Inhaber dieses Waffendepots und die mit ihnen in Verbindung stehenden Mittelsmänner, deren Schlupfwinkel bis hinüber ins Killertal und noch weiter reichen, sind den Behörden selbstverständlich bekannt. Weitere Überraschungen werden in den nächsten Tagen noch folgen. Unter solchen Umständen ist es natürlich ausgeschlossen, dass die oder ein Teil der von hier auf dem Heuberg in Schutzhaft befindlichen Einwohner entlassen werden können; bevor die noch versteckt liegenden Waffen nicht restlos ans Tageslicht gefördert sind, ist keine Entlassung möglich.

* Bedeutung ist nicht zu ermitteln.

M18 „Der Volksfreund“ vom 2. Juni 1933

Vom Heuberg zurück. Die württ. Regierung hat vor wenigen Tagen verlauten lassen, dass sie beabsichtigt, vor dem Pfingstfest in größerem Ausmaß weitere Entlassungen von Schutzhäftlingen aus den beiden Konzentrationslagern Heuberg und Münsingen anzuordnen. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr kam nun ein Transport mit Heuberginsassen im Lastwagen hier durch. Das Auto machte auf dem Marktplatz für kurze Zeit Halt, um 2 Insassen einsteigen zu lassen. Es handelte sich bei diesen beiden um den Fabrikarbeiter Adolf Schneider und Hausierhändler Anton Fleischmann, beide aus Geislingen, die schon seit vielen Wochen sich auf dem Heuberg befanden und nun auf Wohlverhalten entlassen wurden.

M19 „Der Volksfreund“ vom 23. Juni 1933

Die Kosten der Schutzhaft

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Schutzhäftlinge gesamtschuldnerisch für die Kosten der Schutzhaft haften. Erklärend sei ausgeführt, dass dies die Haftung jedes einzelnen Schutzhäftlings für die gesamten Schutzhaftkosten bedeutet. Wird er in Anspruch genommen, so hat er im Wege der Umlage ein Rückgriffsrecht gegen die anderen Schutzhäftlinge.

Es kann den Steuerzahlern nicht zugemutet werden, dass sie für die in Schutzhaft genommenen lichtscheuen oder staatsfeindlichen Elemente auch noch besondere Kosten übernehmen. Zur Deckung der Schutzhaftkosten sind daher gegen eine Reihe von vermöglichen Schutzhäftlingen in der Zwischenzeit Zahlungsbefehle in Höhe von rund um 100.000 RM ergangen.

M20 „Der Wille“ vom 15.7.1933

Freilassungen. Mit den 200 im Laufe dieser Woche vom Lager Heuberg entlassenen politischen Gefangenen sind auch 9 Ebinger Inhaftierte, und zwar frühere Angehörige der KPD und der Eisernen Front, in Freiheit gesetzt worden. Die Freigelassenen werden alles unterlassen, was irgendwie nach Widerstand gegenüber dem neuen Staat ausgelegt werden kann. Sie werden selbstverständlich überwacht. Jedes irgendwie ablehnende Verhalten würde sich sofort zum Schaden ihrer eigenen Person wie ihrer noch inhaftierten Kameraden auswirken.

M21 „Der Wille“ vom 26. Juli 1933

In Schutzhaft genommen

Am Dienstag wurden in Ebingen 14 Einwohner, darunter auch einige Frauen, in Schutzhaft genommen.

M22 „Der Wille“ vom 28. Juli 1933

Politische Verhaftung.

Der frühere demokratische Parteiführer des Bezirks Balingen und politische Schriftleiter des „Neuen Albboten“, Ernst Mayer, ist am vergangenen Dienstagabend in Haft genommen worden und Tags darauf nach dem Heuberglager verbracht worden. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, dass diese Verhaftung auf ähnlichen Erwägungen beruht, die seinerzeit auch für die Festnahme der SPD-Führer Rossmann und Pflüger maßgebend waren: dass es nämlich von der breiteren Öffentlichkeit nicht verstanden wurde, wenn diejenigen, die zum größeren Teil Verführte und nicht Verführer waren, den Kopf hinhalten müssten, während die Rädelsführer frei ausgingen. Die Regierung hat bewiesen, dass sie keine Rachegeleüste kennt, sie kann aber nicht dulden, dass sich Personen, die durch ihre Vergangenheit schwer belastet sind, heute in die Pose der Loyalität und Staatstreue hüllen, während sie noch vor kurzem von einem abgründigen Hass gegen die Grundanschauungen dieses neuen Staats beseelt waren. Wenn solche Personen, anstatt den wohlgemeinten Rat Einsichtsvoller zu beherzigen, ihren längst verlorenen und verwirkten Posten glaubten halten zu müssen und dadurch dauernd eine Quelle des Anstoßes bildeten, so haben sie es letzten Endes sich selbst zuzuschreiben, wenn die Organe der öffentlichen Sicherheit und Ordnung endlich Remedur schaffen.

M23 „Der Wille“ vom 24. August 1933

Tailfingen

Tailfingen, 23. Aug. Der durch seine kommunistische Tätigkeit sattsam bekannte Schneider Leo Bachert war unlängst aus der Schutzhaft auf dem Heuberg entlassen worden. Einer Geschäftsempfehlung glaubte er dadurch Nachdruck verleihen zu müssen, dass er sie mit den Worten überschrieb: „Vom Heuberg zurück!“ Wenn er sich dadurch vor der Tailfinger Einwohnerschaft gewissermaßen als Märtyrer hinstellen wollte, war jedoch die Polizeibehörde anderer Ansicht. Sie erblickte in dem Geschäftsgebaren des in der Adolf-Hitler-Straße wohnenden Bachert eine absichtliche Verächtlichmachung der Regierungsmaßnahmen und nahm ihn umgehend wieder in Schutzhaft.

M24 „Der Wille“ vom 23. Oktober 1933

Die „Rote Bombe“ geht nach hinten los

Stuttgart, 22. Oktober.

In nichtöffentlicher Verhandlung des Strafsenats des Oberlandesgerichts wurden am 18. Oktober der Schuhmacher Paul Müller und der Schriftsetzer Karl Lang von Ebingen wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu je 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden hatten in der Ebingener Kommunistenzeitung „Die Rote Bombe“ anfangs Februar d. J. einen Artikel mit hochverräterischen Aufforderungen zum Generalstreik zwecks Errichtung einer Arbeiter- und Bauernrepublik veröffentlicht. Lang war der Verfasser, Müller der verantwortliche Redakteur. Ein dritter Angeklagter, der den Druck besorgt hatte, wurde mangels sicheren Nachweises der Kenntnis und Billigung des hochverräterischen Artikels freigesprochen. Das Urteil ist rechtskräftig.